

Betrifft: Trianel-Kraftwerk und Quecksilber

„Der folgende Leserbrief soll auf einen bislang nicht beachteten Aspekt zur Diskussion um das Trianel-Kraftwerk hinweisen.

Zur Zeit treffen sich in Nairobi die Umweltminister aus 140 Staaten der Erde. Einer ihrer besonderen Tagesordnungspunkte ist das Quecksilber, ein flüssiges Metall, das wir aus Fieberthermometern kennen.

Es ist ein sehr starkes Ner-

vengift, das bereits im Spurenbereich wirkt. Mittlerweile ist die Umwelt durch menschliche Aktivitäten so stark mit Quecksilber belastet, dass die Umweltminister über ein Verbot nachdenken. Quecksilber findet sich in Luft, Wasser und Boden und gelangt so in die Nahrungskette. Die Belastung ist teilweise so hoch, dass man Schwangeren rät, nicht zu oft Thunfisch zu essen.

Auch in Deutschland ist Quecksilber in der Umwelt vorhanden. Die Hauptquelle bei uns sind die Kohlekraft-

werke, denn Quecksilber ist in der Kohle enthalten und wird bei der Verbrennung freigesetzt.

Trotz der Einhaltung strenger Grenzwerte werden pro Jahr in Deutschland durch die Kohlekraftwerke 2,8 Tonnen freigesetzt, und diese Menge wird auch durch ein Verbot nicht verringert.

An diese Tatsache sollte man auch bei der Bewertung des Trianel-Kraftwerkes in Lünen denken. Da das Kraftwerk die Rauchgase nicht über einen Kamin, sondern über den

Kühlturm entlässt, kann man damit rechnen, dass die Belastung mit Quecksilber in der Umgebung des Kraftwerkes zunimmt.“

Ferdinand Langguth
Diplom-Physiker
Wethmar Mark 74
44534 Lünen

KONTAKT

Ihre Leserbriefe senden Sie bitte an:

**Westfälische Rundschau
Lokalredaktion Lünen
Bäckerstraße 9
44 532 Lünen
Fax (02306) 202 43 17
E-Mail: lunen@westfaelische-rundschau.de**

Leserbriefe geben die persönliche Meinung des Absenders wieder, dessen Adressangaben die Redaktion prüft. Einen Rechtsanspruch auf Abdruck gibt es nicht. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Die Redaktion freut sich auf Ihre Zuschriften.